

2.4 Die ideale Kamera-Objektiv-Kombination für jeden Geldbeutel

Neueinsteiger: Einsteiger, die sich zum ersten Mal mit der Fotografie befassen oder bisher nur kompakte Digitalkameras genutzt haben, sind mit einer Einsteiger-Spiegelreflex- oder Systemkamera am besten beraten. Für teilweise deutlich unter 1.000 Euro gibt es bereits von allen wichtigen Herstellern solche Kameras – häufig in Kombination mit einem Standardzoom, das im »Kit« angeboten wird. Dieses Equipment reicht völlig aus, um erste Erfahrungen mit der Architekturfotografie zu machen. Dank des modularen Systems mit Wechselobjektiven stellt späteres Aufrüsten mit weiteren Objektiven kein Problem dar.

Amateure: Diejenigen, die bereits mit der Fotografie vertraut sind und sich intensiver mit der Architekturfotografie im Speziellen befassen wollen, sollten sich zusätzlich eines der sogenannten Superweitwinkelzooms zulegen, die von allen bekannten Objektivherstellern angeboten werden und ab rund 500 Euro zu haben sind. Dadurch sind gänzlich neue Weitwinkelaufnahmen möglich, die gerade in der Innenraumfotografie ihre besondere Wirkung entfalten können.

Ambitionierte: Für den fortgeschrittenen Fotografen lohnt sich der Kauf einer Spiegelreflex- oder Systemkamera der Mittelklasse inklusive eines Superweitwinkelzooms sowie eines hochwertigen Standardzooms, das bis zum leichten Tele reicht. Auch die eine oder andere zusätzliche Festbrennweite, beispielsweise mit einer kleinbildäquivalenten Brennweite von 24 mm, kann eine solche Ausrüstung sinnvoll ergänzen. Allerdings liegt man dafür preislich rasch bei deutlich über 2.000 Euro.

Semiprofessionelle: Fotografen, die bereits in andern Bereichen viel Erfahrung gesammelt haben, können sich Gedanken über eine Vollformatkamera und entsprechend hochwertige Zooms und Festbrennweiten machen. Auch ein Shiftobjektiv ist sicher kein Fehlkauf, da es am Vollformat ideal einsetzbar ist. Eine universelle Einstiegsbrennweite ist hier ein 24-mm-Shiftobjektiv. Diese Variante hebt sich natürlich mit mehreren tausend Euro preislich deutlich von den vorigen ab.

Professionelle Fotografen: Für den Berufsfotografen ist das Beste gerade gut genug. Das sind Fachkameras mit digitalen Mittelformatrückteilen und bei den digitalen Spiegelreflexkameras die Topmodelle der jeweiligen Hersteller mit hoher Auflösung sowie Weitwinkelobjektive von höchster optischer Qualität. Auch das eine oder andere Shiftobjektiv bzw. Mittelformatobjektive an Shiftadaptern gehören dazu. Andere, zum Kamerabajonettanschluss inkompatible Objektive fremder Systeme können mithilfe von geeigneten Adaptern an der eigenen Kamera verwendet werden. Dass die Kosten dabei schnell in den fünfstelligen Bereich rutschen, ist nicht verwunderlich.